

Im kurkölnischen Sauerland wurden 208 unschuldige Menschen aus "Russland" und Polen zwischen dem 20. und 22. März 1945 von deutschen Soldaten ermordet. Die willkürlich ausgewählten Opfer dieses Kriegsendphase-Verbrechens waren weibliche und männliche Zwangsarbeiter sowie zwei Kinder. Entlang des erst Ende 1957 eröffneten Gerichtsverfahrens gegen beteiligte Täter rekonstruiert Jens Hahnwald die grausamen Ereignisse und beleuchtet Reaktionen der Nachkriegsgesellschaft.



Anders als bei den beiden Mordschauplätzen Warstein und Suttrop trat das dritte Massengrab bei Eversberg und Meschede erst 1947 zutage. Ein vom kath. Männerkreis aufgerichtetes Gedenkkreuz wurde mit Äxten und Feuer geschändet. Peter Bürger zeichnet die jahrzehntelange Geschichte eines "schwierigen Gedenkens" nach.



Peter Bürger, Jens Hahnwald und Georg D. Heidingsfelder

Sühnekreuz Meschede

Die Massenmorde an Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte eines schwierigen Gedenkens

Sühnekreuz
Meschede

P. Bürger - J. Hahnwald
G.D. Heidingsfelder



BoDTM
BOOKS on DEMAND

www.bod.de

edition leutekirche sauerland 3